

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **51 (1991-1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Giachen Antoni Caduff war ein strenger, aber gerechter Lehrer. Streng mit sich selbst verlangte er auch von seinen Schülern ganze Arbeit. Wegen der kurzen Schulzeit musste sich der Unterricht auf Rechnen und Sprache beschränken. Für musische Fächer blieb wenig Zeit. Wegen der grossen Schülerzahl waren die einzelnen Schüler auf sich angewiesen und lernten selbständig lernen und arbeiten. Und das war ein Vorteil der «alten Schule».

Der Verstorbene diente der Öffentlichkeit schon als junger Lehrer und später mehrmals als Gemeindepräsident. Im Jahre 1929 erfolgte seine Wahl als Kreispräsident und Grossratsabgeordneter des Kreises Lugnez. Zudem gehörte er einige Jahre dem Bezirksgericht Glenner an. Er war Mitbegründer und viele Jahre Präsident der Krankenkasse Lugnez. Auf seine Initiative führte die Gemeinde Degen in den vierziger Jahren als eine der ersten Gemeinden im Kanton die Gesamtmelioration durch. Er war der erste Präsident der Meliorationsgenossenschaft. Zudem war er noch in zahlreichen anderen Ämtern tätig. So war er unter anderem auch einige Jahre Präsident der Viehzuchtgenossenschaft.

Der ausgeprägte Verstandesmensch Giachen Antoni engagierte sich aber auch im kulturellen Bereich. So spielte er drei Jahrzehnte lang die Orgel in der Pfarrkirche und war mehrmals Dirigent des Männerchores in seiner Gemeinde. Er war Mitglied und einige Jahre Präsident des Talchores Lugnez. Als Präsident der Kirchgemeinde leitete er die Restauration des Pfarrhauses und von nicht weniger als vier Kirchen und Kapellen auf Gebiet der Gemeinde De-

gen. All diese Arbeit für kulturelle Belange hat er immer gratis gemacht, wie man es damals vom Dorflehrer erwartete.

Seine erste Sorge galt aber, trotz seines Einsatzes für die Öffentlichkeit, in erster Linie seiner Familie. Seine erste Frau starb in jungen Jahren. Aus der zweiten Ehe mit Lisabeth Derungs aus Peiden entstammten sechs Kinder. Eines davon starb im zarten Alter von wenigen Monaten. Vor einem Jahr verlor er seine zweite Frau. Das Leiden hat also auch ihm nicht gefehlt.

Der Verstorbene war ein Mann von klarem Verstand, energisch und an speditive Arbeit gewohnt. Seine Voten an der Gemeindeversammlung oder an der Lehrerkonferenz waren kurz und klar und zeugten von einem gesunden Menschenverstand. Er hat sich immer mit aller Kraft für seine Mitmenschen eingesetzt. Mit seiner vielfältigen und uneigennütigen Tätigkeit hat er sich bleibende Verdienste erworben.

Er ruhe in Frieden.

tc



**Stiftung
Sorgentelefon
für Kinder**

155 00 33

hilft Tag und Nacht

Helfen Sie mit.

3426 Aeffligen, PC 34-4800-1